

Passionslied

Sehr langsam und traurig

Wq 202/C/13

60. Wie? Schön-ster, den mein Her-ze liebt, du

3 gehst nach Gol - ga - tha und

4 blu-test, ach, — und bist be-trübt? Ver - blu - tet stehst du da?

*A 4: changed to  Gol - ga -

1. Wie? Schönster, den mein Herze liebt,
du gehst nach Golgatha
und blutest, ach, und bist betrübt?
Verblutet stehst du da?
2. Ja, deine matte Seele klagt
und fühlet ihre Not,
und zittert, bebt und ringt und zagt
betrübt bis in den Tod.
3. Der wilden Bosheit Raserei
reißt schon die Unschuld hin,
und Judas, Judas eilt herbei,
verrät und küsset ihn.
4. Ha! diese wilde Mörderbrut
frohlocket — fesselt sie,
damit dem wahren Heldenmut
kein Ungeheuer entflieh!
5. Und eine ewigswarze Nacht
bedecke diesen Schwarm,
und brech ihm, eh er Unglück macht,
den unglücksvollen Arm.
6. Und stürz ihn in den Pfuhl hinab,
den mörderischen Freund.
Verflucht sei des Verräters Grab,
verflucht, wer ihn beweint.
7. Doch, hört! der Himmel ruft und spricht:
Schwert, schlage meinen Sohn!
Ihr Tränen, deckt mein Angesicht!
Mein Herze blutet schon.
8. Und Mörder—Anblick voller Schmerz!
und Mörder fesseln ihn.
Die Jünger weichen.—Sprich mein Herz,
willt du nicht auch entfliehn?
9. Und Kaiphas, und er erscheint
im geistlichen Gericht,
ein Priester nicht,—ein Menschenfeind,
ein alter Bösewicht.
10. Und Kaiphas verdammet ihn.—
O du Synedrium!—
Die Unschuld zwar, sie geht dahin,—
und du—du bleibest stumm?

verses 11–19 on following page

11. Des Pöbels Wunsch, Pilati Spruch
wird schon an ihm erfüllt,
der Schimpf und Rohr und Dornen trug
und ganz von Blute quillt.
12. Man geht, man eilt in vollem Lauf
mit ihm nach Golgatha
und kreuzigt, quält und hängt ihn auf;
im Blute hängt er da.
13. Und jenen Mördern beigesellt
erblasst mein liebster Freund.
So stirbt mein Heil, so fällt der Held,
um den mein Auge weint.
14. Nehmt ihn herab. Lasst mich ihn sehn;—
ihr Mörder! gebt ihn her!
O Schmerz!—Es ist um mich geschehn!—
Er stirbt; er ist nicht mehr.
15. Wie blass ist doch sein Angesicht?
Die Nacht bedeckt ihn.
Er sieht mich nicht, er hört mich nicht;
er stirbt; er ist dahin.
16. Im Tode groß, noch meine Lust
und mein Geliebter.—Doch,
in dieser weichen warmen Brust,
Geliebter, lebst du noch!
17. Dir will ich dieses Denkmal weihn,
du bleibst mein höchstes Gut.
Salbt ihn, den Held, mit Tränen ein;—
mit Tränen?—nein! mit Blut.
18. Durch Blut hat er sich mir vermählt,
im Blute ward er mein.
Verfolgt und bis aufs Blut gequält,
will ich ihm folgsam sein.
19. Dir, den ich schmerzhaft sterben seh,
den ich im Blute sah;
dir folg ich nach Gethsemane
und denn nach Golgatha.

Dietrich Peter Scriba